

lien/Südwest-Makedonien⁵⁴. Nur von einem der elf Herren kennen wir die Lage seiner Besitzungen nicht⁵⁵. Auch hier wiederum die Ge-

54) Nämlich erstens: *Raynerius de Treval* (Travaglia); zu ihm vgl. LONGNON, Compagnons (wie Anm. 1) S. 238. Er ist von Innocenz III. der Diözese Kitros (Süd-makedonien) zugerechnet worden (Reg. XIII 136-137, MIGNE PL 216 Sp. 323 f.) und verwaltete damals am 17. September 1210 im Namen Kaiser Heinrichs die benachbarten Orte Ravenika und Zetunion/Lamia, siehe Anm. 178 und 182. – Zweitens: *Wilhelmus de Arsa* (nicht genannt bei LONGNON, Compagnons); er dürfte identisch sein mit jenem *Guillelmus de Larse dioecesis Larissiensis* bzw. *W. de Larissa*, der in drei Schreiben Innocenz' III. als Okkupant von Kirchenbesitz innerhalb der Kirchenprovinz Larissa genannt wird (Reg. XI vom 4. Oktober 1208 sowie XIII 102 und 105 vom 7. Juli 1210, MIGNE PL 215 Sp. 1468 sowie 216 Sp. 298 f. und 300). Vgl. auch Henri de Valenciennes, *Histoire* (wie Anm. 2) c. 660 S. 103 (*Guillaume de Larse*). – Drittens schließlich der erstgenannte und ranghöchste unter den Vertragsschließenden, *Nameus Bovedus, comestabulus regni Thessalonici*, worunter Amé Pofey, Herr von Cologny bei Genf, zu verstehen ist (zu ihm vgl. LONGNON, Compagnons S. 217-219). Seine Besitzungen lagen in Südthessalien, schlossen die Bistümer Domokos und Kalydon mit ein und reichten auch ins Bistum Gardiki hinein (an der Küste gegenüber der Nordspitze Euböas); nach Süden zu hatte er gemeinsam mit Guido Pelavicino ursprünglich auch den Bischofssitz Zetunion/Lamia, besessen und an die Templer weitergeschenkt. – Viertens der *comes Bertholdus* von Katzenelnbogen; zu ihm vgl. LONGNON, Compagnons S. 244 f., der ihm den Besitz des Ortes Velestino in Südost-Thessalien zuschreibt (im Hinterland des Golfes von Volos an der Straße nach Larissa, zu ihm vgl. KODER/HILD, *Hellas* [wie Anm. 35] S. 133), indem er einen in drei Innocenz-Briefen unter den lateinischen Okkupanten von Kirchenbesitz in der Kirchenprovinz Larissa (bzw. in den Bistümern Larissa und Gardiki) in Reihung mit einem *balivus ... Constantinopolitani imperatoris* genannten *dominus de Velestino* mit jenem Bailli als eine Person gleichsetzt (Reg. XIII 102, 105 und 109, MIGNE PL 216 vom 7. bzw. 10. Juli, Sp. 298 f., 300 und 301); und diesen Bailli kann man schon mit etwas größerer Sicherheit mit Berthold gleichsetzen (siehe hierzu Anm. 58). Die Gleichsetzung könnte zutreffen, da wiederum im Bereich von Velestino irgendwann vor 1246 (bzw. vor 1217, wohl dem Todesjahr Bertholds) dort ein Hilarion-Kloster durch einen *Comes* an eine griechische Adlige, eine Tante des späteren Despoten Michaels II. von Epiros, geschenkt worden ist (vgl. NICOL, *Despotate* [wie Anm. 31] S. 155 Anm. 3). – Berthold hat man bislang im Anschluß an die Eroberung Konstantinopels immer einen Palästina-Aufenthalt zugeschrieben, wo er im März 1205 und Februar und Juli 1207 zu fassen gewesen sei (so daß er Bonifaz' Griechenland-Zug kaum mitgemacht haben könnte); jüngst hat jedoch Hans Eberhard MAYER, *Drei oberheinische Kreuzfahrer des 13. Jahrhunderts*. Berthold von Nimburg (Vater und Sohn) und Werner von Egisheim, *Zs. für die Geschichte des Oberrheins* 153 (2005) S. 43-60 (hier S. 47-53 zum Katzenelnbogener) klargelegt, daß dies ein Irrtum ist und daß die palästinensischen Belege sich auf Berthold von Nimburg beziehen.

55) Nämlich im Falle des *Wilhelmus de Blenel*, eines gänzlich unbeschriebenen Blattes. Er wird von LONGNON, Compagnons (wie Anm. 1) S. 168 versuchsweise gleichgesetzt mit einem Herrn, der als 1205 als Kastellan einer thrakischen Stadt